

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2020“



BBS 2 Stade

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.



*Bildcollage der Aufrufaktion „Den Tagen mehr Leben geben.“ Koordination und Durchführung: Schüler*innen der Klasse FOSU9B der BBS II Stade*

Den Tagen mehr Leben geben: Das Kinder-Hospiz Sternenbrücke

Ziel war es, den Alltag eines Hospizes und deren Trauerbegleitung darzustellen. Hierfür haben unsere Schüler*innen ein Interview mit der Trauerbegleiterin des Kinder-Hospizes Sternenbrücke durchgeführt, Informationen rund um Lebensqualität in einem Hospiz gesammelt und die wesentlichen Aspekte den Schüler*innen in Form einer PowerPoint-Präsentation vorgestellt.

Im Rahmen des Religionsunterrichts von Frau Stephanie Wiskow hatten wir, die Schüler*innen der Klasse FOSU9C, überlegt, ein Projekt zum Thema Hospizarbeit durchzuführen. Wir wollen, dass dieses Thema mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit bekommt und nicht nur als etwas Trauriges dargestellt wird. Viele Leute haben Berührungängste gegenüber unheilbar erkrankten Menschen, wollen ihnen keine Fragen stellen und wissen nicht, mit dem Thema Tod umzugehen. Um dies zu ändern, haben wir eine Präsentation erstellt,

in der die Arbeit und das Kinder-Hospiz Sternenbrücke den Schüler*innen unserer Schule nähergebracht wird. Hierfür haben zwei Schülerinnen die Trauerbegleiterin Susanne Ahle im Haus der Sternenbrücke interviewt. Tief bewegt hat uns der von ihr thematisierte Tod eines Kindes. Die Entlastungspflege nimmt zwar die meiste Zeit des Arbeitsalltags in Anspruch, Austausch und emotionale Begleitung sind aber die Fundamente der Unterstützung. Regelmäßige Gespräche, Begegnungswochenenden für verwaiste Familien, Erlebnistage für verwaiste Geschwister und Trauercafés für Eltern sowie Großeltern machen das Hospiz zum Ort des Miteinanders und des Erinnerns. Die Trauerbegleiterin sowie eine der Interviewerinnen, die selbst Geschwisterkind in der Sternenbrücke ist, sind sich einig: „Das Kinder-Hospiz Sternenbrücke ist ein sehr familiärer Ort, voller Lebensfreude“. Laut Susanne Ahle spürt man in diesem Hospiz, dass Leben und Tod zusammengehören.

In dem Hospiz sammelten wir einen familiären und freundlichen Eindruck, der **einen sicheren Ort für Gefühle und Ängste** darstellt.

Verfasserinnen des Berichts: Svea Hennig und Tjara Grothmann (Schülerinnen der Klasse FOSU9C)